

nicht nur zur Lieblingsblume Charlottens und Wilhelms, sondern auch für beide zu einem Erinnerungszeichen an die früh verklärte Mutter.

Als im Jahre 1817 die Prinzessin Charlotte als Braut des Großfürsten Nikolaus, des nachmaligen Zaren, nach Petersburg reiste, wurde sie vom Prinzen Wilhelm bis Königsberg begleitet. Hier fand sie in sinniger Weise die Zimmer des Schlosses auf Befehl ihres Bruders mit den herrlichsten Kornblumen geschmückt. Es sollte ein Zeichen sein, daß sie das Andenken der Mutter in diesem Sinnbilde festhalten wollten. Und sie haben es in kindlicher Liebe festgehalten. Beim Betreten des russischen Bodens trug Charlotte einen Kornblumentranz als Abschiedsgruß der Heimat, und wenn sie später als Kaiserin bei einer Ausfahrt Kornblumen erblickte, ließ sie oft den Wagen halten, um sie zu pflücken und an die Lippen zu drücken. Und Kaiser Wilhelm? Er liebt sie noch heute als ein theures Andenken an seine erhabene Mutter.

G. Weber.

## 54. Andreas Hofer.

(20. Febr. 1810.)

1. Zu Mantua in Banden  
der treue Hofer war,  
in Mantua zum Tode  
führt ihn der Feinde Schar;  
es blutete der Brüder Herz,  
ganz Deutschland, ach, in Schmach und  
Mit ihm das Land Tirol! [Schmerz!]

2. Die Hände auf dem Rücken  
Andreas Hofer ging  
mit ruhig festen Schritten,  
ihm schien der Tod gering;  
der Tod, den er so manchesmal  
vom Nelberg geschickt ins Thal  
im heil'gen Land Tirol.

3. Doch als aus Kerkergittern  
im festen Mantua  
die treuen Waffenbrüder  
die Händ' er strecken sah,  
da rief er aus: „Gott sei mit euch,  
mit dem verrat'nen deutschen Reich  
und mit dem Land Tirol!“

4. Dem Tambour will der Wirbel  
nicht unterm Schlägel vor,  
als nun Andreas Hofer  
schritt durch das finstre Thor.  
Der Sandwirt, noch in Banden frei,  
dort stand er fest auf der Bastei,  
der Mann vom Land Tirol.

5. Dort soll er niederknien;  
er sprach: „Das thu' ich nit;  
will sterben, wie ich stehe,  
will sterben, wie ich stritt,  
so wie ich steh' auf dieser Schanz;  
es leb' mein guter Kaiser Franz,  
mit ihm sein Land Tirol!“

6. Und von der Hand die Binde  
nimmt ihm der Corporal,  
Andreas Hofer betet  
allhier zum letzten Mal;  
dann ruft er: „Nun, so treffst mich recht!  
Gebet Feuer! — Ach, wie schießt ihr  
Ade, mein Land Tirol!“ [schlecht!]

v. Rosen.

## 55. Die Rückkehr der Franzosen aus Rußland.

In den ersten Tagen des Jahres 1813 fielen die Schneeflocken; weiß wie ein Leichentuch war die Landschaft. Da bewegte sich ein langsamer Zug geräuschlos auf der Landstraße zu den ersten Häusern der Vorstadt. Das waren die zurückkehrenden Franzosen. Sie waren vor einem Jahre der aufgehenden Sonne zugezogen mit Trompetenklang und Trommelgerassel, in kriegerischem Glanze und mit empörendem Übermuth. Endlos waren die Truppenzüge gewesen, Tag für Tag ohne Aufhören hatte sich die Masse